

Ist ein Bürger- und Völkerfrieden ohne Lösung der ökonomischen Probleme möglich?

Programme zu zwei Tagungen
Texte von Silvio Gesell,
Victor de Kowa
und
Anmerkungen zur Friedensarbeit
von
Tristan Abromeit
www.tristan-abromeit.de
Januar 2012

Text 99.7

Dokumentation

Texte von Silvio Gesell

Die glänzenden Erfolge der staatlichen Erziehung des deutschen Volkes

Aus: Silvio Gesell: Gesammelte Werke Bd. 16, ab Seite 170/1
Beitrag in *Letzte Politik* Nr. 30, 1926 (Hier Seite 2)

Offener Brief an die Berliner Zeitung am Mittag (1918)

Aus: „Gesammelte Werke“, Printausgabe und CD, Band / Datei 17, Seite 257 (Hier S. 5)

Stabilisierung des Bürger- und Völkerfriedens
*vorgelegt von der Internationalen physiokratisch-freiwirtschaftlichen
Delegation dem Welt-Jugend-Friedens-Kongress in
Eerde-Ommen (Holland) 17.–18. August 1928.*

Aus: „Gesammelte Werke“, Printausgabe und CD, Band / Datei 17, Seite. 142 (Hier S. 6)

www.sozialoekonomie.info / www.silvio-gesell.de/

Informationen zur Entstehungsgeschichte der CD unter: <http://www.nwo.de/gesellcd.htm>

Silvio Gesell

Die glänzenden Erfolge der staatlichen Erziehung des deutschen Volkes

Das deutsche Volk, so wie es heute dasteht, ist in der Staatskirche, Staatsschule, Staatsuniversität – lauter Vorschulen der Kaserne – dressiert worden. Alles, was wir heute an diesem deutschen Volk bewundern können, muß als ein Erzeugnis der staatlichen Erziehungskunst angesprochen werden. Und zu bewundern finden wir gar Vieles. Die Unterwürfigkeit gegenüber den Vorgesetzten, das entsprechend barsche Benehmen gegenüber den Untergebenen, der Kadavergehorsam, die Disziplin, der Korpsgeist, der Parteigeist, die Standesehre, die erstaunliche Einseitigkeit und Phantasielosigkeit (Produkt der einheitlichen Schule), die Lasterhaftigkeit, die aus der Phantasielosigkeit erwächst, die erschreckende Bedürfnislosigkeit in wissenschaftlicher Beziehung, der hierzu gehörende Autoritätsglaube, der Mangel an Individualität, die Heuchelei, die ungeheure Feigheit des Individuums, über die schon *Bismarck* klagte und die nur durch den Heldenmut übertroffen wird, womit wir stets von den Spitzen unserer Behörden auf die phänomenalen Erfolge der militärischen Erziehung hingewiesen werden. (Das hier Gesagte gilt natürlich für alle Völker, die den Staatskultus betreiben.)

In welche Gefahr ein Volk geraten kann, wenn es systematisch zur Heuchelei, Ehrlosigkeit, Feigheit, mit anderen Worten zum Autoritätsglauben erzogen wird, das hat

(Seite 171)

uns die Katastrophe von 1914 und die Inflation gezeigt. Von den 100 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, die bis dahin die Internationale verherrlicht hatten, muckte ¹ nur *Karl Liebknecht*, von den 10 Millionen Mann, die ausgehoben und in den sicheren Tod getrieben wurden, wagte nicht einer die Frage zu stellen, welchen Sinn dieser Krieg denn habe, und kaum ein paar Dutzend von den 10 000 000 Mann wagten es, getreu ihrer christlichen Einstellung, dem Hauptmann die Mordwerkzeuge vor die Füße zu werfen. Zehn Millionen Mann waren in den Staatskirchen von Staatspfaffen in die Lehre des Christentums eingeweiht worden, 10 Millionen Mann nannten sich öffentlich Christen, bezahlten sogar dafür, 10 Millionen Mann gaben 1914 zu erkennen, daß sie ihr Leben lang geheuchelt hatten. Ehrlos, feig, gemein.

Zu einem albanesischen Regiment, das von einem preußischen Hauptmann dressiert werden sollte und aus lauter Analphabeten bestand, schlug einer

1 Hier bin ich beim Lesen zuerst gestolpert. Lies: „muckte nur *Karl Liebknecht* auf“. TA

aus der Reihe den Hauptmann, der ihn etwas unsanft berührt hatte, gleich vor versammelter Mannschaft nieder. Wenn wir in unseren 3000 Regimenten nur je einen solchen Kerl gehabt hätten, der Krieg wäre an der Empörung der Regimenter gleich von Anfang an zusammengebrochen.

Das deutsche Volk ist in die unsägliche Schmach gestürzt worden, weil die staatliche Erziehung den Typus des *Arnold von Winkelried* und von *Rosa Luxemburg* ausrottet hat, statt ihn zu fördern. Es wird wohl kaum jemand in der Welt behaupten, daß das deutsche Volk unfähig sei, diesen Typus in der für die Sicherheit des Volkes nötigen Anzahl zu zeugen und zu gebären. Daran liegt es gewiß nicht. Aber die, die geboren werden, werden frühzeitig gekrümmt, nach dem Grundsatz: „Was ein Häkchen werden soll, krümme man beizeiten.“ Und die wenigen, die dann solchen pädagogischen Kunststücken entgehen, wandern als Anarchisten ins Gefängnis oder fliehen, angeekelt, ins Ausland. Und wenn es dann, wie 1914, zum Klappen kommt, dann folgt das Volk blindlings irgend welchem Narren, den die Gnade Gottes an die Spitze gestellt hat. Zwei Millionen Tote allein in Deutschland, 4 Millionen Verwundete, 132 Milliarden Goldmark an Reparationen, Zertrümmerung des wirtschaftlichen Apparates, allgemeine Verarmung, das sind die Erfolge der staatlichen Erziehungskunst, die das Individuum ertötet und nichts anderes übrig läßt als Masse, Masse im Reichstag, Masse im Beamtenapparat, Masse bei den Richtern, Masse bei den Wissenschaftlern, Künstlern, Lehrern, Pfaffen, Masse, Masse.

„An den Früchten werdet ihr sie erkennen!“ Wie war es mit der Inflation? Hier treten die glänzenden Erfolge des staatlichen Bildungsmonopols ins volle Sonnenlicht. War es im Heerwesen individuelle Feigheit, die uns ins Unglück stürzte, so handelt es sich hier direkt um Massenblödsinn, Stumpfsinn, unglaubliche Gefühlsrohheit, Gedankenlosigkeit, Hilflosigkeit. Wie eine Herde Schafe, der der Wolf den Leithammel gewürgt hat, und die nun nicht mehr den Weg zum Stall findet, so benahm sich das auf den Staatsinstituten dressierte deutsche Volk. Jeder

(Seite 172)

sah, daß die deutsche Währung von Narren geführt wurde, und wer es nicht sah, der spürte es wenigstens. Und trotzdem duldet das Volk zehn volle Jahre die Luderwirtschaft, ließ sich die Spargelder eskamotieren und unterwarf sich ohne zu murren, den blödsinnigen wirtschaftlichen Verordnungen. (Wer kein Gedächtnis für diese Dinge hat, der blättere ein wenig in den Preis-Verordnungen, der überlege einen Augenblick, was es bedeutet, wenn diese Verordnungen den Kaufleuten untersagen, den Wiederbeschaffungspreis zu fordern!) Alle erwarten von „Oben“ die Rettungsaktion. Der Autoritätsglaube saß so tief verankert, daß jeder ausgelacht wurde, der es versuchte, dem Volk Verständnis für die Währungsfrage beizubringen. Dafür seien ja die Herren Professoren an den Universitäten da! Wenn diese schwiegen, so sei dies der beste Beweis, daß alles in Ordnung sei in der Verwaltung unseres Geldwesens. Der Bürgersmann, der Arbeiter, der Demokrat, der Sozialdemokrat sei da für die Arbeit. Man könne von ihm nicht verlangen, daß er es

besser wisse als die von ihm bestellten und bezahlten Behörden.

Unausrottbarer Autoritätsglaube. Noch heute erwartet das Volk alles Heil von der „Regierung“. Es lehnt es glatt ab, durch Studium der öffentlichen Angelegenheiten eine Kontrolle über die öffentlichen Angelegenheiten auszuüben. *Schacht* z. B. macht, was er will. Er treibt Tausende und Tausende von Kaufleuten in den Bankrott, er liefert bewußt zwei Millionen Mann dem Elend der Arbeitslosigkeit aus, er läßt das Volk völlig im Unklaren über seine künftige Politik. Macht nichts. Man gehorcht, keiner mußt. Wie auf dem Kasernenhof. Die staatlichen Erziehungsinstitute haben dafür gesorgt, daß niemand mußt. Wenn diesen Instituten als Ideal der Erziehung der Bürger mit beschränktem Untertanenverstand vorschwebte, dann wahrhaftig, hat man dort mit bewundernswertem Erfolg gearbeitet. Ausrottung des kritischen Sinnes, Ausrottung des Wissenstriebes, des Dranges nach Erkenntnis, des Bedürfnisses nach wissenschaftlicher Klarheit. Es gab eine Zeit, wo die Bürger evangelischer Konfession den Katholiken vorwarfen, daß sie den Verstand durch das Gemüt ersetzten. Wenn es aber einen Unterschied hier gibt, so ist er gewiß nicht auf dem hier erwähnten Gebiet zu finden.

„An den Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Eben sprachen wir vom Untertanenverstand. – Wie steht es mit dem Untertanengemüt? Auch hier wieder zeigte uns die Inflation, wie wenig die staatlichen Institute davon übrig gelassen haben. Das deutsche Volk weiß, wie es mit denen steht, die dem Staat das für ihr Alter, für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit mit oft unsäglicher Mühe gesparte Geld anvertraut hatten. Man weiß es, denn man liest es alle Tage in den Zeitungen, daß die Greise, die Witwen, die Kranken aus Not sich erhängen und vergiften. Tatenlos, wohl nur wegen absoluter Gefühllosigkeit schaut das Volk diesen Ereignissen zu. Und während hier das schreckliche Elend herrscht, ist der Reichstag gewillt, den Fürsten riesige Vermögen in den Rachen zu werfen, und von den 40 Millionen Wählern, die

(Seite 173)

zum Volksbegehre aufgerufen wurden, fanden sich nur 12 Millionen, also knapp ein Drittel, bereit, die dreisten, rohen, gefühllosen Forderungen der Fürsten zurückzuweisen. Zwölf von 40 Millionen, von je drei nur einer!! Kann man sich eine größere Roheit vorstellen?

Von je drei Mann sind in Deutschland zwei Mann bereit, zuzusehen, wie die Greise, denen die Fürsten und ihre Lakaien den Sparschatz unterschlugen, aus Not sich erhängen, während den fahnenflüchtigen Fürsten das Geld zur Bestreitung protzenhaften Luxus' ausgehändigt wird!

Das sind wahrhaftig glänzende Erfolge staatlicher Erziehungskunst. „Staat, du stinkendes Ungeheuer, gehe mir aus dem Wege.“

Aus: Silvio Gesell: Gesammelte Werke Bd. 16, Seite 171 f. /
Beitrag in *Letzte Politik* Nr. 30, 1926

Silvio Gesell

Offener Brief an die Berliner Zeitung am Mittag (1918)

Aus: „Gesammelte Werke“, Printausgabe und CD, Band / Datei 17, Seite. 257

Trotz des heiligen Versprechens der Völker, den Krieg für alle Zeiten zu ächten, trotz des Rufs der Millionen: „Nie wieder Krieg!“, entgegen all den Hoffnungen auf eine schönere Zukunft muß ich sagen: Wenn das heutige Geldsystem, die Zinswirtschaft, beibehalten wird, so wage ich es heute schon zu behaupten, daß es keine 25 Jahre dauern wird, bis wir vor einem neuen, noch furchtbareren Krieg stehen. Ich sehe die kommende Entwicklung klar vor mir. Der heutige Stand der Technik läßt die Wirtschaft rasch zu einer Höchstleistung steigern. Die Kapitalbildung wird trotz der großen Kriegsverluste rasch erfolgen und durch ein Überangebot den Zins drücken. Das Geld wird dann gehamstert werden. Der Wirtschaftsraum wird einschrumpfen, und große Heere von Arbeitslosen werden auf der Straße stehen. An vielen Grenzpfählen wird man dann eine Tafel mit der Aufschrift lesen können: „Arbeitssuchende haben keinen Zutritt ins Land, nur Faulenzer mit vollgestopftem Geldbeutel sind willkommen.“ Wie zu alten Zeiten wird man dann nach dem Länderraub trachten und wird dazu wieder Kanonen fabrizieren müssen, man hat dann wenigstens für die Arbeitslosen wieder Arbeit. In den unzufriedenen Massen werden wilde, revolutionäre Strömungen wach werden, und auch die Giftpflanze Übernationalismus wird wieder wuchern. Kein Land wird das andere mehr verstehen, und das Ende kann nur wieder Krieg sein.

Silvio Gesell

Stabilisierung des Bürger- und Völkerfriedens

*vorgelegt von der Internationalen physiokratisch-freiwirtschaftlichen
Delegation dem Welt-Jugend-Friedens-Kongress in
Eerde-Ommen (Holland) 17.–18. August 1928.*

1) Der kämpfende pazifist, der sich der grösse seiner aufgabe bewußt ist, wird keinen unterschied machen zwischen bürger- und völkerkrieg, zwischen äußeren und inneren feinden. Für ihn gibt es nur einen krieg, nur einen frieden. Mit gleicher macht erstrebt er den frieden nach innen wie nach außen.

2) Der pazifist, der tiefer in die beweggründe der kriege schaut, geht noch einen schritt weiter in der beurteilung des bürger- und völkerfriedens und sagt, der kriegsgeist, der geist der gewalt ist ein kind des chronischen bürgerlichen kriegszustandes, der die eingeweide aller kulturvölker zerreißt. Wer diesen geist bekämpfen will, muß ihn in erster linie als bürger im eigenen lande bekämpfen. Der weg zum völkerfrieden geht über den weg des bürgerfriedens und nicht umgekehrt.

3) Das, was die Völker und volksklassen in waffen gegeneinander treibt und immer getrieben hat, sind dinge wirtschaftlicher natur, die notzustände schaffen oder vorherrschen lassen, und für diese zustände gilt das gesetz: NOT KENNT KEIN GEBOT. Die not bricht nicht nur eisen, sondern auch Verfassungen, verträge und bündnisse und setzt sich über alle moralischen, ethischen und religiösen hemmungen hinweg. Nichts ist schließlich der not heilig als der kampf gegen ihre Ursachen.

4) Auf die beseitigung solcher notzustände hat also der ernsthafte friedenskämpfer sein augenmerk zu

(Seite 142)

richten, unbeschadet seiner etwaigen Überzeugung, daß der frieden oder wenigstens der friedenwunsch mit moralischen, religiösen und

ethischen mitteln auch noch gefordert werden könne.

5) Der notzustand, der zu den kriegten treibt, hat wenigstens bei den heutigen industrie- und handelsvölkern seinen grund nicht in einem naturgegebenen mangel an industrie- und nährstoffen, sondern in unseren gesellschaftlichen einrichtungen, die die Produktion und den austausch beherrschen und die arbeit tributpflichtig machen, wobei der umstand noch erschwerend wirkt, daß zur Sicherung dieses tributes der Produktion und dem tausch hemmungen bereitet werden müssen, die zu krisen und arbeitslosigkeit führen. Die gesellschaftlichen einrichtungen, um die es sich da handelt, sind das Privateigentum an grund und boden und das herkömmliche, aus dem altertum in unveränderter gestalt von uns übernommene geldwesen, dessen mängel immer offensichtlicher geworden sind. Grund- und geldbesitzer fordern zins, sonst sperren sie der Produktion den boden und dem austausch der produkte das geld. Dieser zins überträgt sich automatisch auf das gesamte wirtschaftsleben und schafft das, was als kapitalismus bezeichnet wird.

6) Der kapitalismus hat den zerfall des volkes in zwei klassen verursacht und vollendet: die klasse der nutznießer und die der nutzgenossen. Jene hoch- und übermütig, nimmersatt, immer bereit, ihren interessen glück und lebensfreude aller anderen menschen zu opfern, diese dagegen mühselig und beladen, ungebildet, neidisch, ewig auf eine günstige gelegenheit zur empörung und befreiung lauernd und weit entfernt von jener geistigen einstellung, die die rache ablehnt.

7) Der kapitalismus muß einem gesellschaftszustand platz machen, in dem das recht auf den VOLEN ARBEITSERTRAG verwirklicht ist, wo jeder von der arbeit leben muß, wo der glaube an die eigene fysische und geistige kraft das zum gerechten urteil nötige wirtschaftliche sicherheitsgefühl verschafft und einer biologischen betrachtung aller menschlichen angelegenheiten platz macht, die das streben nach monopolstellung einerseits, nach utopischer gleichmacherei andererseits in gleicher weise ablehnt.

(Seite 143)

8) Die Überwindung des kapitalismus, das recht auf den vollen arbeitsertrag fordert zwei reformen von einschneidender natur: FREILAND, d. h., die liquidierung des privateigentums am boden, das gleiche recht aller menschen auf den boden (die erdkugel) und FREIGELD, d. h., ersatz des

heutigen geldes durch ein tauschmittel, das den zins nicht zur selbstverständlichen voraussetzung seines umlaufes macht, das der anhäufung von realkapital keine grenzen zieht und so den aus dem natürlichen streben nach eigentum und aus der gewaltigen produktionskraft des modernen arbeiter entstehenden druck auf den kapitalzins bis zu dessen völliger beseitigung wachsen läßt.

9) Die für den völkerfrieden so gefährliche nationalistische zollwirtschaft, der jetzt so gut wie alle nationen huldigen, ist eine fast zwangsläufig sich einstellende nebenscheinung der mängel unseres geldwesens und des instituts des privateigentums an grund und boden. Der grundbesitzer will seine grundrente erhöhen oder sie wenigstens vor niedergang schützen und fordert deshalb die sperrung der grenzen für alle ausländischen agrarprodukte. Falls sein besitz hypotekarisch belastet ist, wird er bei jeder deflation (preisfall) zu solcher politik durch die wachsende schwere seiner schuldenzinsen gezwungen. Die industriellen wiederum wollen durch den zoll wenigstens den heimischen markt, den die gleiche ursache, die deflation, gestört hat, für den absatz ihrer produkte sichern.

10) Mit der liquidierung des privatgrundbesitzes und mit der durch das freigeld ermöglichten INDEXWÄHRUNG werden die triebkräfte, die zur zoll wirtschaft geführt haben, rasch erlahmen und die forderung nach dem allgemeinen weltfreihandel als eine selbstverständlichkeit erscheinen lassen, aus dem grunde, weil der freihandel die in jedem menschen mehr oder weniger lebendigen imperialistischen triebe befriedigt und es sich erübrigen wird, sie als unmoralisch zu bekämpfen. Jeder wirtschaftler wird sagen können, daß er die welt nicht mehr zu erobern braucht, weil er sie ja mit dem freihandel schon fest in seinen händen hält.

11) Eine gesellschaftsordnung wie die heutige, die das volk in eine übermütige protzende minderheit und in eine schwitzende, blöde masse zerfallen läßt,

(Seite 144)

steht nicht von selbst. Sie muß vor dem ansturm der stets zu gewaltsamem umsturz bereiten massen von innen und außen gestützt werden. Hierzu können selbstverständlich fysische mittel allein nicht gebraucht werden, denn die empörer sind durch ihre masse in der fysischen über macht. Fysisch sind die Verteidiger unserer jetzigen gesellschaftsordnung immer unterlegen gewesen. Dem aber, der sich einer übermacht von so gewaltigem

umfang gegenübersteht, sind alle mittel der verteidigung willkommen. Die verteidiger greifen zu den geistigen mitteln, die die geschichtsfälschung und die mit dem nachrichtenmonopol ermöglichte urteilsfälschung (die zum fremdenhaß führt) im überfluß zur verfügung stellen. Moral, ethik, religion und zum guten teil auch die wissenschaft werden in den dienst der verteidigung gestellt, d. h., man fälscht das alles um, bis daß aus solchen, die menschheit sonst einigenden kräften solche trennender, feindlicher natur werden. Man verhetzt mit diesen mit teln dann die volksmassen international, so daß sie koalitionsunfähig werden und die volksmassen sich schließlich zur verteidigung der sie ausbeutenden monopole in den krieg führen lassen.

12) Der entschlossene pazifist fordert darum neben allem ändern auch den abbau aller staatsfunktionen, die dem Staate als geistige machtmittel zum zwecke der Verteidigung von den nutznießern der heutigen gesellschaftsordnung aufgebürdet worden sind.

13) Der wirtschaftlich orientierte pazifist fordert also:

- a) liquidierung des privatgrundbesitzes in der ganzen welt,
- b) ein von der zinsforderung befreites tauschkittel und stabilisierung des index (indexwährung),
- c) allgemeiner übergang zum freihandel (weltfreihandel),
- d) abbau des Staates auf dem gebiete der moral, der ethik, des kultus und der wissenschaft.

14) Wer die hier genannten vier friedensforderungen gründlich und liebe voll durchdenkt, kommt erfahrungsgemäß schnell zu der überzeugung, daß der durch sie ermöglichte wohlstand, bzw. die verdrängung von armut und reichum den durch den kapitalismus gezüchteten allgemeinen kriegsgeist schnell in sein gegenteil wird umschlagen lassen

(Seite 145)

und daß dann der von ethikern, moralisten und religiösen gesellschaften seit jahrtausenden nutzlos gestreute friedenssamen in solchem milieu von wohlgesinntheit nunmehr fröhlich keimen kann und nicht mehr der gefahr ausgesetzt sein wird, von den dornen erstickt zu werden.



Hauptwerk: Silvio Gesell, Die natürliche Wirtschaftsordnung.
Auskunft und Liste kleinerer Einführungsschriften „Die Neue Zeit“,
Lauf bei Nürnberg (Deutschland) und Bern (Schweiz).
Für wissenschaftliche Klärung: Freiwirtschaftliches Archiv,
~~Otto Maass, Erfurt~~ (Deutschland)

Diese Thesen (deutsch und englisch) liefert der Verlag kostenlos
gegen Erstattung des Portos.
